

# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Das Forschungsprojekt ‚Übergang von der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung in das Berufsleben‘</b>	<b>1</b>
	Inhaltsverzeichnis des Kapitels A.....	1
<b>1</b>	<b>Übersicht über das Forschungsprojekt.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beschreibung des Forschungsprojekts.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse.....</b>	<b>5</b>
3.1	Sieben Bausteine der schulischen Vorbereitung auf Arbeit und Beruf im Überblick.....	6
3.2	Nähere Beschreibung der Konzeptbausteine.....	7
3.2.1	Baustein 1:Schulentwicklungsprozesse.....	7
3.2.2	Baustein 2:Kommunikation mit Eltern und Familien.....	7
3.2.3	Baustein 3: Integrale Vorbereitung auf sieben Bereiche des nachschulischen Lebens.....	8
3.2.4	Baustein 4: Durchführung schülerzentrierter Planung.....	10
3.2.5	Baustein 5: Adäquate Unterrichtsformen .....	10
3.2.6	Baustein 6: Aufbau regionaler Kommunikationsstrukturen.....	10
3.2.7	Baustein 7: Qualitätssicherung und -management.....	11
3.3	Fünf Phasen der schulischen Vorbereitung auf den Übergang im Überblick.....	11
3.4	Nähere Beschreibung der einzelnen Phasen.....	12
3.4.1	Anbahnungsphase im Bereich der Unter-, Mittel- und Oberstufe.....	12
3.4.2	Orientierungsphase.....	13
3.4.3	Erprobungsphase.....	15
3.4.4	Bewährungsphase.....	16
3.4.5	Eingliederungsphase.....	17
	Abbildung der Anbahnungsphase im Bereich der Unter-, Mittel- und Oberstufe.....	19
	Abbildung der Orientierungsphase.....	20
	Abbildung der Erprobungsphase.....	21
	Abbildung der Bewährungsphase.....	22
	Abbildung der Eingliederungsphase.....	23

<b>B</b>	<b>Krise und Neuanfang? Die Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung in der Diskussion und im Wandel</b>	25
	Inhaltsverzeichnis des Kapitels B.....	25
	<b>1 Veränderungen in der Sichtweise von Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	26
	<b>2 Die Schule für Menschen mit geistiger Behinderung – Bestandsaufnahme und Ausblick.....</b>	32
	<b>3 Bildung an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung – Versuch einer Beschreibung.....</b>	35
	<b>4 Herausforderungen für die Bildungsarbeit an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	42
<b>C</b>	<b>Sieben Bausteine einer schulischen Vorbereitung auf Arbeit und Beruf</b>	
<b>C 1</b>	<b>Baustein 1: Schulentwicklungsprozesse</b>	45
	Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 1.....	45
	<b>1 Schulentwicklungsprozesse im Kontext einer intensivierten Vorbereitung auf Arbeit und nachschulisches Leben.....</b>	46
	<b>2 Wesentliche Elemente im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses.....</b>	47
	2.1 Unterstützung durch die Schulleitung und die Schulgremien.....	48
	2.2 Zielgruppendefinition.....	48
	2.3 Transparente Kommunikations- und Organisationsstrukturen.....	49
	2.4 Erarbeitung eines pädagogischen Leitbilds.....	49
	2.5 Bestandsaufnahme und Analyse der aktuellen Schulwirklichkeit.....	51
	2.6 Realistische mittel- und langfristige Planung und Evaluation.....	52
	2.7 Transparenz bei der Umsetzung.....	53

2.8 Klärung der Verbindlichkeit von Absprachen.....	53
2.9 Zuordnung bestimmter Themen und Inhalte zu den einzelnen Schulstufen.....	53
2.10 Ablaufschema eines Schulentwicklungsprozesses.....	54
2.11 Literatur.....	56
<b>3 Beispiele von Werkstufenkonzeptionen aus Schulen für Geistigbehinderte in Baden-Württemberg.....</b>	<b>56</b>
Übersicht Schulkonzeption.....	57
Übersicht Werkstufenkonzeption.....	58
Mindmap als Übersicht zur Werkstufenkonzeption.....	59
Elterninformation zur Werkstufe.....	60
<b>C 2 Baustein 2: Kommunikation mit Eltern</b> .....	<b>65</b>
Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 2.....	65
<b>1 Zur Bedeutung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule im Hinblick auf die Vorbereitung auf Arbeit und nachschulisches Leben.....</b>	<b>66</b>
<b>2 Umfassende (Dienst-)Leistungen für Eltern</b> .....	<b>68</b>
2.1 Aktuelle Informationen.....	68
2.2 Information und Beratung zu Beginn und bei anstehenden Entscheidungen im Rahmen der beruflichen Bildung und der Vorbereitung auf nachschulische Lebensfelder.....	71
2.3 Angebote von Austauschmöglichkeiten und spezifischen Fortbildungen.....	72
2.4 Vermittlung an regionale und überregionale Netzwerke.....	73
<b>3 Vielfältige Kooperationen mit Eltern und Familien.....</b>	<b>74</b>
3.1 Intensivierung der institutionalisierten elterlichen Vertretung.....	75
3.2 Angebote zur Mitarbeit bei der Konzeptions- und Schulentwicklung.....	76
3.3 Unterstützung des außerschulischen Unterrichts.....	77
3.4 Übernahme von Verantwortung in Unterstützernetzen.....	78
3.5 Initiierung nachschulischer Angebote.....	79
3.6 Evaluation.....	81

<b>C 3</b>	<b>Baustein 3: Integrale Vorbereitung auf sieben nachschulische Lebensbereiche</b>	83
	<b>1 Integrale Vorbereitung auf sieben nachschulische Lebensbereiche – Begründung der Auswahl</b> .....	84
<b>C 3/1</b>	<b>Bereich 1: Identität und Sozietät</b> .....	89
	Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/1.....	89
	<b>1 Individuelle Dimensionen und gesellschaftliche Einflüsse der Identitätsentwicklung im Zuge des Erwachsenwerdens</b> .....	90
	<b>2 Identitätsentwicklung unter dem Aspekt geistiger Behinderung</b> .....	94
	<b>3 Schulische Unterstützungsmöglichkeiten von Identitätsentwicklungsprozessen</b> .....	98
	3.1 Grundlagen und allgemeine Ziele.....	98
	3.2 Mögliche Bereiche und Inhalte.....	100
	3.3 Geeignete Unterrichts- und Organisationsformen zur schulischen Förderung der Identitätsentwicklung.....	104
	<b>4 Regionale Netzwerkpartner für den Baustein Identität und Sozietät</b> .....	106
	<b>5 Materialien und Beispiele zum Thema ‚Identität‘ aus Schulen für Geistigbehinderte in Baden-Württemberg</b> .....	110
	Übersicht über den Unterrichtsbereich ‚Gestern–Heute–Morgen‘.....	111
	Schulinterner Beurteilungsbogen zum Themenkomplex ‚Verhalten/Soziale Kompetenz‘.....	112
	Fortbildungsangebot für Mädchen und junge Frauen der Werkstufe.....	114
<b>C 3/2</b>	<b>Bereich 2: Mobilität</b> .....	115
	Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/2.....	115
	<b>1 Individuelle Mobilität als grundlegende gesellschaftliche Basiskompetenz</b> .....	116
	<b>2 Mobilitätsorientierte Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	117

<b>3 Schulische Unterstützungsmöglichkeiten individueller Mobilität</b> .....	118
3.1 Grundlegende Aspekte schulischer Mobilitätserziehung.....	118
3.1.1 Förderung mobilitätsorientierter Basisbereiche.....	119
3.1.2 Berücksichtigen von Wünschen der Schüler.....	121
3.1.3 Realitätsbezug.....	122
3.2 Mittelfristige Planung und curriculare Einbettung schulischer Mobilitätserziehung.....	122
3.3 Mögliche Bereiche und Inhalte schulischer Mobilitätserziehung.....	123
3.3.1 Basisbereiche.....	124
3.3.2 Verkehrsmittel.....	125
3.3.3 Verkehrsregeln.....	130
3.3.4 Verkehrswege.....	131
<b>4 Regionale Netzwerkpartner</b> .....	133
<b>5 Empfohlene Literatur und nützliche Adressen</b> .....	137
<b>6 Materialien und Beispiele zum Thema ‚Mobilität‘</b> .....	138
Diagnosebögen zur Erfassung mobilitätsbezogener Basiskompetenzen.....	139
Schwerpunkte schulischen Fahrtraining und schulinterner Beurteilungsbogen zum Themenkomplex ‚Verkehr‘.....	141
Antragsformular zur Rückerstattung von Fahrtkosten.....	142
Projekt ‚Sicherer Schulweg‘.....	143
<b>C 3/3 Bereich 3: Arbeit und Beruf</b> .....	145
Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/3.....	145
<b>1 Aktuelle Situation und Trends der Arbeitsgesellschaft</b> .....	151
1.1 Veränderungen der Arbeitsmarktsituation.....	152
1.2 Weitere Entwicklung des Arbeitsmarkts. ....	154
1.3 Auswirkungen für Menschen mit geistiger Behinderung.....	158
<b>2 Individuelle Dimensionen von Arbeit und Beruf</b> .....	159
2.1 Individuelle Bedeutung von Arbeit und Beruf.....	159
2.2 Individuelle Dimensionen von Arbeit und Beruf für Menschen mit geistiger Behinderung.....	161

<b>3</b>	<b>Ausbildungsmöglichkeiten nach Abschluss der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	163
3.1	Weiterentwicklung nachschulischer Berufsausbildungsangebote für Jugendliche mit geistiger Behinderung.....	164
3.2	Berufliche Ausbildungssituation für Entlassschüler der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	166
3.2.1	Die Ausbildungssituation für weibliche Jugendliche mit geistiger Behinderung.....	167
3.2.2	Die Ausbildungssituation für Jugendliche mit einer sogenannten schweren Behinderung.....	168
3.3	Aufgaben der Werkstufe hinsichtlich einer beruflichen Ausbildung.....	169
3.3.1	Schaffung von Ausbildungsgrundlagen.....	169
3.3.2	Differenzierung des Ausbildungsangebots.....	170
3.3.3	Tätigkeitsübergreifende Ausbildung verschiedener Kompetenzen.....	171
3.4	Nachschulische Ausbildungsmöglichkeiten beruflicher Bildung für Jugendliche mit geistiger Behinderung.....	172
3.4.1	Gesetzliche Grundlagen zur Berufsausbildungsvorbereitung.....	173
3.4.2	Gesetzliche Grundlagen zur Berufsbildung behinderter Menschen.....	174
3.4.3	Konkrete Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Ausbildung.....	179
3.5	Zusammenfassung.....	184
3.6	Anforderungsdifferenzierter Ausbildungsrahmenplan für das Berufsfeld „Holz“ als exemplarisches Beispiel.....	188
3.7	Beispiele und Praxismaterialien zum Thema ‚berufliche Ausbildung‘.....	190
	Berufsausbildung zum Helfer im Gartenbau mit Ausbildungsrahmenplan.....	191
	Berufsausbildung zum Helfer im Haus- und Pflegedienst.....	194
	Projekt ‚Hand in Hand‘ (Pressebericht).....	202
	Berufsbildungsprojekt (Flyer und Leistungsbögen).....	203
	Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen (Flyer und Maßnahmenbeschreibung).....	207
	Praktikumsvereinbarung (Kopiervorlagen).....	212
<b>4</b>	<b>Nachschulische Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	214
4.1	Gesetzliche Grundlagen.....	214
4.2	Supported Employment - Das Konzept der ‚Unterstützten Beschäftigung‘.....	216
4.2.1	Historische Entwicklung.....	217
4.2.2	Anthropologische Grundlagen.....	217
4.2.3	Zentrale Elemente im Rahmen einer Umsetzung.....	218
4.3	Die Integrationsfachdienste.....	221
4.3.1	Entstehung.....	221
4.3.2	Aufgaben.....	222

4.3.3 Zusammenarbeit mit der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	223
4.3.4 Ergebnisse des Forschungsprojekts zur Verbesserung der Schnittstellenarbeit zwischen Integrationsfachdienst und Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	225
<b>4.4 Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung im Überblick.....</b>	<b>229</b>
4.4.1 Allgemeiner Arbeitsmarkt.....	232
4.4.2 Außenarbeitsplätze.....	233
4.4.3 Integrationsprojekte.....	233
4.4.4 Künstlerische Tätigkeit.....	234
4.4.5 WfbM: Werkstätten für Menschen mit Behinderung.....	235
4.4.6 Tagesförderstätten.....	237
<b>4.5 Arbeitsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Jugendliche mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>238</b>
4.5.1 Vermittlungssituation an den 6 Projektschulen im Zeitraum von 1992-2000 – Ergebnisse einer Befragung.....	238
4.5.2 Tätigkeiten und Branchen.....	243
4.5.3 Qualitative Aspekte der verschiedenen Tätigkeiten.....	247
4.5.4 Zur Arbeitssituation von Frauen mit geistiger Behinderung.....	250
4.5.5 Zur Arbeitssituation von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen.....	251
<b>4.6 Arbeitsplatzsuche.....</b>	<b>253</b>
4.6.1 Bilden individueller Unterstützernetze.....	254
4.6.2 Akquise von Arbeitsplätzen.....	256
4.6.3 Kontaktaufnahme mit Arbeitgebern.....	256
4.6.4 Begleitung am Arbeitsplatz.....	258
4.6.5 Vergleich von Profilen.....	261
Arbeitnehmerprofil.....	261
Arbeitsplatzprofil.....	263
4.6.6 Qualifizierung am Arbeitsplatz.....	266
Einarbeitung.....	268
Stabilisierung.....	269
Nachsorge.....	272
4.6.7 Finanzielle Förderung.....	273
Regierungsprogramme des Bundes und der Länder.....	274
Projekte.....	274
Zuschüsse zum Ausbildungs- oder Arbeitsentgelt.....	274
Zuschüsse im Rahmen der Schaffung und Einrichtung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.....	275
Arbeitsassistenz.....	275
<b>4.7 Mittel- und langfristige Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse.....</b>	<b>278</b>
<b>4.8 Kosten-Nutzen-Vergleich.....</b>	<b>279</b>
<b>4.9 Beispiele und Materialien.....</b>	<b>281</b>
Übersicht über die IMPULSFÖRDERUNG der Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.....	282
Startfragebogen für ein ‚Training on the job‘.....	283
Leistungsbogen des Integrationsfachdiensts Böblingen.....	285
Dokumentationsbögen für Orientierungsgespräche.....	286
Kurzprofile von Tätigkeitsfeldern in den Sparten ‚Frisörgeschäft‘, ‚Küche‘, ‚Altenheim‘, ‚Tankstelle‘, ‚Call-Center‘ und Lager.....	289
Beispiel eines Arbeitsplans und Kontrollbogens für den Arbeitsbereich Tankstelle.....	292

Stimmungsbarometer zur Erfassung der Situation am Arbeitsplatz.....	293
Beispiel einer Firmengründung: Flyer von ‚Pfiffikus – Der Service mit Herz gGmbH‘.....	294
Pressebericht über den Kantinenservice der WfbM Rappertshofen.....	298
Arbeitskreis von SfG, SfK und Integrationsfachdienst im Landkreis Böblingen.....	299
Schaubild über den Ablauf von Vermittlungsaktivitäten im Landkreis Böblingen.....	302
Pressebericht über das Integrationsprojekt ‚Hotel Himmelreich‘.....	303
<b>5 Berufliche Bildung an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>304</b>
5.1 Kritik und Weiterentwicklung der ‚beruflichen Bildung‘ an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	304
5.2 Berufliche Bildung.....	308
5.2.1 Definition einer ‚beruflichen Bildung‘.....	308
5.2.2 10 Thesen zur beruflichen Bildung an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	308
<b>6 Die Vorbereitung auf Arbeit und Beruf an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>310</b>
6.1 Thematisierung von Arbeit und Beruf.....	311
6.1.1 Berufliches Basiswissen.....	312
6.1.2 Berücksichtigen von Wünschen, Träumen und Erfahrungen der Schüler.....	316
6.1.3 Praktika.....	316
6.2 Allgemeine Förderung arbeitsbezogener Kompetenzen bei den Schüler.....	317
6.2.1 Schulische Arbeitsangebote.....	318
Innerschulischer Fachunterricht.....	318
Reguläre Dienstleistungen.....	319
Potenzielle Dienstleistungen.....	319
Betriebsgründungen.....	320
6.2.2 Erwerb von Zertifikaten.....	323
Arbeitsweltorientierung.....	323
Rechtmäßigkeit und Sicherheit.....	324
Zeugnisadäquates Layout und Papier.....	324
6.2.3 Förderung von Schlüsselqualifikationen.....	324
Fachkompetenzen.....	325
Methodenkompetenzen.....	326
Selbstkompetenzen.....	326
Sozialkompetenzen.....	327
6.3 Erstellen von individuellen Persönlichkeits-, Leistungs- und Fähigkeitsprofilen.....	331
6.4 Praktika.....	332
6.4.1 Unterschiedliche Arten und Aufgaben von Praktika.....	333
Orientierungspraktika.....	333
Erprobungspraktika.....	338
Bewährungspraktika.....	340

Eingliederungspraktika .....	341
6.4.2 Vorbereitung von Praktika.....	344
Information der Beteiligten.....	345
Klärung von Verbindlichkeiten.....	346
Klärung von Art, Umfang und Ort.....	347
Organisation.....	352
Klärung der Dokumentationsform.....	354
6.4.3 Begleitung von Praktika.....	355
Persönliche Begleitung am Arbeitsplatz.....	355
Unterrichtliche Begleitung.....	357
6.4.4 Nachbereitung von Praktika.....	359
Sammlung und Auswertung von Erfahrungen.....	360
Reflexion der Dokumentationsmaßnahmen.....	361
Erarbeiten von Konsequenzen für die weitere schulische Förderung.....	362
Planung weiterer Praktika oder des Übergangs in das Berufsleben.....	362
<b>7 Regionale Netzwerkpartner im Bereich ‚Arbeit und Beruf‘.....</b>	<b>363</b>
7.1 Umfang regionaler Netzwerke.....	363
7.2 Netzwerkaufbau.....	368
7.3 Pflege von Netzwerken.....	369
7.4 Beispiele konkreter Formen von Netzwerkarbeit.....	370
7.5 Zusammenarbeit von Integrationsfachdienst und Schule.....	371
<b>8 Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>371</b>
<b>9 Empfohlene Literatur und nützliche Adressen.....</b>	<b>372</b>
<b>10 Beispiele und Materialien.....</b>	<b>375</b>
Lerninhalte des Unterrichtsfaches ‚Berufskunde‘.....	378
Arbeitsblatt zum Thema „Darum möchte ich arbeiten“.....	379
Pünktlichkeitsliste.....	380
Übersicht ‚Täglich wiederkehrende Aufgaben‘.....	381
Schulinterner Beurteilungsbogen zum Themenbereich ‚Gestalten‘ und ‚Werken‘.....	382
Formular ‚Unterweisung in Gartengeräte und Maschinen‘.....	384
Einverständniserklärung ‚Praktika‘.....	385
Praktikumsvertrag für ein schulinternes Praktikum in einem Schülercafe.....	386
Übersichtsformular ‚Versicherungsschutz bei Hausmeistertätigkeiten‘.....	387
Arbeitsblatt ‚Wünsche in der WfbM‘.....	388
Übersicht ‚Anbahnung eines Praktikums‘.....	389
Arbeitsblatt ‚Vor dem Praktikum‘.....	390
Praktikumsplanungsbogen.....	391
Übersichtsbogen ‚Elterngespräch und Vorstellungsgespräch‘.....	392
Infoblatt ‚Praktikum‘.....	393
Praktikumsbegleitbogen.....	394
Merkblatt ‚Unfallgefahren im Betrieb‘.....	395

Übersicht ‚Praktikumsplätze für WerkstufenschülerInnen.....	396
Übersicht ‚Hinweise für das Praktikum‘.....	397
Arbeitsblatt ‚Vor dem Praktikum‘ Arbeitsblatt zum Thema „Darum möchte ich arbeiten“.....	398
Übersicht ‚Praktikum‘.....	399
Praktikumsvertrag.....	402
Arbeitsblatt ‚Tätigkeiten im Praktikum mit Boardmaker-Symbolen‘.....	404
Vorlagen zur Praktikumsbeurteilung durch Schüler.....	405
Vorlagen zur Praktikumsbeurteilung durch Schule/Betrieb/WfbM.....	409
Abschlussbericht Praktikum.....	414
Praktikumsmappe für Schüler/innen.....	422
Urlaubsantrag für Schüler.....	438
Leistungsbeschreibung Arbeitslehre.....	439
Vereinbarung zur beruflichen Qualifizierung zwischen Agentur für Arbeit und Schule.....	441
<b>C 3/4 Bereich 4: Wohnen .....</b>	<b>443</b>
Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/4.....	443
<b>1 Individuelle Bedeutung des Wohnens.....</b>	<b>446</b>
1.1 Bedürfnisbezogenen Funktionen des Wohnens.....	446
1.2 Bedürfnisbezogene Wohnkriterien.....	448
<b>2 Wohnsituation für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>451</b>
2.1 Übersicht über verschiedene Wohnmöglichkeiten.....	451
2.1.1 Wohnangebote mit eher familiären Charakter .....	451
2.1.2 Wohnangebote mit vielfältigeren Möglichkeiten zur Individualisierung und zur Selbstständigkeitsförde- rung. ....	454
2.1.3 Wohnangebote in heim- oder heimähnlicher Form.....	455
2.1.4 Ausnahmeangebote im Bereich des Wohnens.....	458
2.1.5 Angebote zur Vorbereitung, zum Erproben und zum Training des Wohnens.....	460
2.1.6 Zusammenfassung.....	461
2.2 Unterstütztes Wohnen mit persönlicher Assistenz.....	465
2.3 Rechtliche Aspekte.....	474
2.3.1 Art und rechtlicher Status des Wohnverhältnisses.....	474
2.3.2 Wohngeld.....	474
2.3.3 Sozialrechtliche Voraussetzungen.....	475
2.3.4 Baurechtliche Vorgaben.....	476
2.4 Offene Hilfen.....	476
<b>3 Die Vorbereitung auf Wohnen an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>478</b>
3.1 Thematisierung des Wohnens.....	479

3.1.1 Vermittlung von Basiswissen.....	480
Unterrichtsbeispiel zum Thema Wohnungssuche.....	482
3.1.2 Miteinbeziehung von Wünschen und Träumen.....	484
3.1.3 Klassenübergreifende Planung.....	485
<b>3.2 Vermittlung von Wohneindrücken und -erfahrungen.....</b>	<b>486</b>
3.2.1 Kennenlernen unterschiedlicher Wohnmöglichkeiten.....	487
Gewährleistung eines vielfältigen Wohnerfahrungsspektrums.....	487
Berücksichtigung von Freizeitwohnformen.....	489
Angebot von Wohnerfahrungen in allen Schulstufen.....	489
3.2.2 ‚Training on the flat‘.....	490
Die Trainingswohnung.....	491
3.2.3 Anbahnung einer realistischen Wohnformwahl.....	494
<b>3.3 Vorbereitung und Förderung wohnbezogener Schlüsselqualifikationen.....</b>	<b>494</b>
3.3.1 Berücksichtigung wesentlicher Bereiche.....	495
3.3.2 Stufenübergreifende Planung und Umsetzung.....	497
3.3.3 Individuelle praxisbezogene Ergänzung.....	500
<b>3.4 Realisierung individueller Wohnwünsche und -vorhaben der Schüler.....</b>	<b>501</b>
3.4.1 Potenzielles Wohnformspektrum.....	501
3.4.2 Individuelles Wohnbedarfsprofil.....	502
3.4.3 Qualifizierungsprofil wohnbezogener Schlüsselqualifikationen.....	502
3.4.4 Individueller Unterstützungsbedarf.....	503
3.4.5 Wohnformentscheidung.....	507
3.4.6 Begleitende Qualifizierung.....	508
<b>4 Netzwerkarbeit im Bereich ‚Wohnen‘.....</b>	<b>510</b>
4.1 Umfang, Aufbau und Pflege von regionalen Netzwerken.....	511
4.2 Beispiele konkreter Formen von Netzwerkarbeit.....	516
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>518</b>
<b>6 Empfohlene Literatur.....</b>	<b>518</b>
<b>7 Beispiele und Materialien.....</b>	<b>519</b>
Werkstufen-Wohnkonzeption .....	521
Werkstufenkonzept zum betreuten Wohnen.....	527
Beurteilungsbögen für wohnbezogene Schlüsselqualifikationen.....	528
Orientierungsplan zur Vorbereitung auf das Lebensfeld ‚Wohnen‘.....	532
Schulprojekt ‚Kantine‘.....	533
Beispiel eines umfangreichen Wohnprojekts.....	534
Beispiel eines Wohntraining-Vertrags.....	536
Bögen zur Lernzielkontrolle beim Wohntraining.....	537
Elternbrief zum Trainingswohnen.....	539

Wohnangebote einer regionalen Lebenshilfe.....	541
Beispiel eines ambulanten Wohntrainings im Studentenwohnheim.....	543
<b>C 3/5 Bereich 5: Partnerschaft, Sexualität und Familie.....</b>	<b>545</b>
Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/5.....	545
<b>1 Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Partnerschaft, Sexualität und Familie.....</b>	<b>546</b>
<b>2 Sexualität, Partnerschaft und Familie für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>548</b>
2.1 Zur sexuellen Sozialisation von Menschen mit geistiger Behinderung.....	548
2.1.1 Erschwerte sexuelle Identitätsentwicklung .....	548
2.1.2 Sexueller Missbrauch.....	552
2.1.3 Partner- und Elternschaft.....	553
2.2 Konsequenzen für eine Sexualpädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung.....	554
2.2.1 Gewährleistung sexueller Identitätsbildung.....	555
2.2.2 Prävention von sexuellem Missbrauch.....	556
2.2.3 Vorbereitung auf Partner- und Elternschaft.....	557
<b>3 Zur Vorbereitung auf Sexualität, Partnerschaft und Familie durch die Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>559</b>
3.1 Umfassende Thematisierung.....	560
3.1.1 Klassenübergreifende Planung.....	560
3.1.2 Ansprechen von Gefühlen und Sachwissen.....	561
3.1.3 Miteinbeziehung von Wünschen, Träumen und Erfahrungen.....	565
3.2 Begleitung von Wünschen und Vorhaben.....	565
<b>4 Netzwerkarbeit in den Bereichen ‚Sexualität, Partnerschaft und Familie‘.....</b>	<b>566</b>
4.1 Netzwerkpartner.....	566
4.2 Netzwerkaufbau und -pflege.....	573
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>575</b>
<b>6 Empfohlene Literatur.....</b>	<b>575</b>

<b>C 3/6 Bereich 6: Freizeit</b> .....	577
Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/6.....	577
<b>1 Freizeit</b> .....	579
1.1 Freizeit – Vielfalt und Wandel.....	579
1.2 Freizeit – Dimensionen und Bereiche.....	583
1.1.1 Dimensionen von Freizeit .....	583
1.1.2 Freizeitbereiche.....	584
<b>2 Freizeit für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	587
2.1 Freizeitrealitäten für Menschen mit geistiger Behinderung.....	588
2.1.1 Besondere Rahmenbedingungen.....	590
2.1.2 Nutzung vorhandener Freizeitangebote durch Menschen mit geistiger Behinderung.....	594
2.1.3 Befragungen von Menschen mit geistiger Behinderung zu ihrem Freizeitverhalten.....	596
2.1.4 Zusammenfassung.....	598
2.2 Freizeitpädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung.....	600
<b>3 Freizeitvorbereitung an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	603
3.1 Schulische Freizeitpädagogik.....	603
3.1.1 Allgemeine Zieldimensionen.....	603
3.1.2 Ausgewogene und vielfältige Umsetzung.....	606
3.1.3 Unterrichtsübergreifende Planung.....	608
3.2 Bereiche eines freizeitbezogenen Unterrichts.....	611
3.2.1 Vermittlung von Freizeitkompetenzen.....	612
3.2.2 Umfassende Thematisierung.....	614
3.2.3 Begleitung von Wünschen und Vorhaben.....	624
<b>4 Netzwerkarbeit im Bereich Freizeit</b> .....	627
4.1 Netzwerkpartner.....	627
4.2 Netzwerkaufbau und -pflege.....	636
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	638
<b>6 Empfohlene Literatur</b> .....	638

<b>7 Beispiele und Materialien</b> .....	640
Themenbereiche eines Freizeitunterrichts.....	641
Werkstufenkonzeption für den Bereich ‚Freizeit/Sport‘ der Schule am Favoritepark Ludwigsburg.....	643
Freizeit-Werkstufenkonzept der Karl-Wacker-Schule Donaueschingen.....	646
Beurteilungsbögen für wohnbezogene Schlüsselqualifikationen der Gustav-Heinemann-Schule in Pforzheim...	649
Freizeitgestaltung mit der Mundharmonika.....	659
Freizeitbüchlein.....	661
Mediothek.....	662
Freizeitbereich PC/Internet.....	663
Erlebnisprojekt Kunst.....	604
Projekt ‚Boule&Kegeln‘.....	666
Projekt Schulradio.....	667
Pressebericht über einen Freizeittreff.....	669
Tauchen als Freizeitsport.....	670
Klettern als Freizeitsport.....	671
Freizeitkurs zur Selbstbehauptung.....	672
<b>C 3/7 Bereich 7: Staat und Gemeinde</b> .....	673
Inhaltsverzeichnis des Unterkapitels C 3/7.....	673
<b>1 Staat und Gemeinde</b> .....	675
1.1 Definitionen.....	675
1.2 Bürgerliche Rechte und Pflichten.....	676
<b>2 Menschen mit geistiger Behinderung als Staatsbürger und Gemeindemitglied</b> .....	680
2.1 Situation.....	680
2.2 Eckpunkte einer Pädagogik zur Anbahnung einer politisch-administrativen Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung.....	681
<b>3 Zur Vorbereitung auf den Bereich ‚Staat und Gemeinde‘ an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung</b> .....	682
3.1 Schulische Vorbereitung auf ‚Staat und Gemeinde‘.....	683
3.1.1 Allgemeine Zieldimensionen.....	683
3.1.3 Unterrichtsübergreifende Absprache, Planung und Organisation.....	684
3.2 Unterrichtsbereiche im Zuge einer Vorbereitung auf ‚Staat und Gemeinde‘.....	689
3.2.1 Vermittlung grundlegender Kompetenzen.....	689
3.2.2 Umfassende Thematisierung.....	692
3.2.3 Begleitung von Wünschen und Vorhaben.....	698

<b>4 Netzwerkarbeit im Bereich Staat und Gemeinde</b> .....	698
4.1 Netzwerkpartner.....	698
4.2 Netzwerkaufbau und -pflege.....	707
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	708
<b>6 Empfohlene Literatur</b> .....	709
<b>7 Beispiele und Materialien</b> .....	710
Werkstufenkonzeption für den Bereich ‚Öffentlichkeit/Umwelt‘ der Schule am Favoritepark Ludwigsburg.....	711
Werkstufenkonzept für den Bereich ‚Öffentlichkeit‘ der Karl-Wacker-Schule Donaueschingen.....	712
Beurteilungsbögen für gemeindebezogene Inhalte der Gustav-Heinemann-Schule in Pforzheim.....	713
Unterrichtsprojekt ‚Landeszentrale für politische Bildung‘.....	714
Unterrichtsprojekt ‚Stadtführung‘.....	715
Unterrichtsprojekt ‚Schülerzeitung‘.....	717
Homepageausschnitt zum Thema ‚Wahlen‘.....	718

## **C 4 Baustein 4: Schülerzentrierte Planung** 719

Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 4.....	719
--	-----

<b>1 Konzepte zur individualisierten Planung im Hinblick auf nachschulische Lebensbereiche</b> .....	721
1.1 Förderplanung.....	722
1.1.1 Kernelemente einer Förderplanung.....	723
1.1.2 Der Prozess der Förderplanung.....	725
1.2 Persönliche Zukunftsplanung.....	726
1.2.1 Kernelemente einer Persönlichen Zukunftsplanung.....	727
Positive Wahrnehmung.....	727
Erwerb von Lebensqualität.....	727
Offenheit.....	728
Unterstützung.....	728
1.2.2 Ablauf einer Persönlichen Zukunftsplanung.....	729
Skizzierung eines Persönlichen Profils.....	729
Schritte im Zuge einer Persönlichen Zukunftsplanung.....	730
1.2.3 Persönliche Zukunftsplanung konkret.....	731
1.3 Zusammenfassung.....	732

<b>2 Schulische Realisierung einer Persönlichen Zukunftsplanung</b> .....	732
2.1 Stufenübergreifende Thematisierung.....	733
2.2 Qualifizierung.....	734
2.3 Berücksichtigung von Wünschen und Bedürfnissen der Schüler.....	734
2.4 Verstärkte Miteinbeziehung schulexterner Personen.....	735
2.5 Teiltransfer in den Bereich der Schulentwicklung.....	735
<b>3 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	736
<b>4 Empfohlene Literatur</b> .....	736
<b>5 Materialien</b> .....	737
Übersicht ,Individuelle Landkarte / MAP (Making Action Plan) .....	738
Checklisten zu fünf Lebensbereichen sowie Fähigkeitslisten.....	739

## **C 5 Baustein 5: Adäquater Unterricht** 745

Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 5.....	745
--	-----

<b>1 Kriterien eines lebenswelt- und schülerorientierten Unterrichts</b> .....	748
<b>2 Das Konzept des handlungsorientierten Unterrichts</b> .....	751
2.1 Allgemeine Begründung des handlungsorientierten Unterrichts.....	751
2.2 Strukturelemente einer Handlung.....	752
2.3 Handlungsfähigkeit.....	754
2.4 Merkmale eines handlungsorientierten Unterrichts.....	755
2.5 Zur Umsetzung eines handlungsorientierten Unterrichts an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	759
<b>3 Handlungsorientierte Unterrichtsverfahren</b> .....	763
3.1 Projektunterricht.....	763
3.1.1 Definition, Merkmale und Schritte eines Projektes.....	764
3.1.2 Projektunterricht für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung.....	767

3.1.3 Realisierung von Projektunterricht an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	769
3.2 Freiarbeit.....	770
3.2.1 Grundzüge einer handlungsorientierten Freiarbeit.....	771
3.2.2 Voraussetzungen für eine handlungsorientierte Freiarbeit.....	772
3.2.3 Freiarbeit an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung.....	775
<b>4 Schulische Konsequenzen.....</b>	<b>776</b>
4.1 Stufenübergreifende Diskussion und Konzeption.....	776
4.2 Fortbildung und Qualifizierung des Kollegiums.....	777
4.3 Unterstützung von Kooperation und Hospitation.....	778
4.4 Ausgelagerte Klassen.....	778
4.5 Schullandheime.....	779
4.6 Praktika im Rahmen eines berufs-, freizeit- und wohnvorbereitenden Unterrichts.....	779
4.7 Sachunterricht.....	780
4.8 Individualisierte Unterrichtszeiten.....	780
4.9 Außerschulischer Unterricht.....	780
4.10 Auflösung des Klassenverbandes.. ..	781
4.11 Interessengeleitete Unterrichtsplanung und -organisation.....	781
4.12 Beteiligung schulexterner Personen am Unterricht.....	782
4.13 Fokus Kommunikation.....	782
<b>5 Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>782</b>
<b>C 6 Baustein 6: Regionale Kooperationsstrukturen</b>	<b>783</b>
Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 6.....	783
<b>1 Zur Notwendigkeit schulischer Netzwerke.....</b>	<b>784</b>
<b>2 Regionale Netzwerke an den Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung.....</b>	<b>789</b>
2.1 Netzwerkaufbau.....	789

2.2	Potenzielle Netzwerkpartner.....	795
2.3	Netzwerkpflege.....	795
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>797</b>
<b>C 7</b>	<b>Baustein 7: Qualitätssicherung und -management</b>	<b>799</b>
	Inhaltsverzeichnis des Kapitels C 7.....	799
<b>1</b>	<b>Zur Notwendigkeit schulischer Qualitätssicherung.....</b>	<b>800</b>
<b>2</b>	<b>Qualität: Zentrale Definitionen und schulische Kontexte im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf das außer- und nachschulische Leben.....</b>	<b>801</b>
2.1	Qualität.....	801
2.2	Qualitätsdimensionen.....	802
2.3	Zentrale Begriffe im Zusammenhang mit einer Qualitätsorientierung.....	803
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>806</b>
 <b>Anhang</b>		
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>811</b>
	<b>Abkürzungen.....</b>	<b>835</b>